



Die Hl. Äkaterina

Die Hl. Äkatherina war aristokratischer Herkunft. Sie lebt zur Zeit der Christenverfolgungen in Alexandria. Als der Sohn des Kaisers um die schöne und gebildete und reiche Frau warb, wies sie ihn ab. Auch andere Männer wies sie stolz ab. Ein Asket wies sie auf Jesus Christus hin, den Sohn Gottes, als den wahren Bräutigam, den Bräutigam ihrer Seele. In einer Christusvision (*Christus wurde in dieser Vision als Kind von der Gottesgebälerin Maria getragen und beide redeten über Äkatherina*) wies sie der Herr ab, denn ihre Seele war unrein; sie musste getauft werden, um gereinigt und erleuchtet zu werden. Äkaterina ließ sich taufen und erlebte in einer zweiten Vision, wie Christus ihr den Verlobungsring an ihren Finger steckte.

Die Heilige reiste danach nach Alexandria. Als der römische Kaiser Maxentius während eines Militärzugs von den Bewohnern der Stadt heidnische Opfer verlangte, rief sie laut und fragte den Statthalter, der im Auftrag des Kaisers über die Opferungen wachte, warum er nicht seinem Irrglauben aufgeben und an Christus glauben. Die Heilige wurde brutal zusammengeschlagen. Der Statthalter verlangte von ihr das heidnische Opfer. Die Heilige weigerte sich, und behauptete die Wahrheit beweisen zu können. So kam es zu einem öffentlichen Streitgespräch zwischen ihr und heidnischen Gelehrten: Der Statthalter lud die 50 berühmtesten Philosophen der Stadt ein, und drohte ihnen mit dem Tod, falls sie versagen sollten. Die Philosophen griffen die Heilige lautstark und aggressiv verbal an. Als die Heilige an der Reihe war, bewies sie anhand der Schriften der Sibyllen und anderer heidnischen Schriften, dass Christus der Sohn Gottes und die Wahrheit und das Leben ist, und dass die Götzen der Heiden Nichtse sind und dass der Götzendienst eine Irrlehre des Teufels ist. Sie erklärte den Heiden auch, dass es für die gläubigen Christen, die ihre Seelen reinigen, das ewige Leben gibt. Die Philosophen wurden gläubig und bekannten ihren Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes. Der Statthalter war außer sich vor Zorn und ließ die 50

lebendig verbrennen.

Äkatherina sollte zur Strafe gerädert werden, doch die Räder brachen und töteten die Folterknechte. Dieses Wunder beeindruckte das Volk. Als viele Bürger die Macht des christlichen Gottes bekannten, ließ der Statthalter Katharinas Brüste, Hände und Nase abschneiden und seine gläubig gewordenen Soldaten töten. Wenig später ließ er Äkatherina enthaupten, doch aus ihrer Wunde strömte kein Blut, sondern Milch, wie auch bei der Enthauptung des Apostels Paulus; heilige Engel nahmen ihre Reliquie und brachten sie auf den Berg Sinai.

Deshalb wurde das Kloster am Fuße des Berges, das im 6. Jhdt. gebaut wurde, auch nach ihr benannt.

Ihr Fest wird am 24. und am 25. November gefeiert.



Reliquie: Die unverweste Hand der Hl. Äkatherina